

1 Version 3-4, 21.10.2009

2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9

# Koalitionsvereinbarung

ENTWURF

## für eine Zusammenarbeit im Rat der Stadt Recklinghausen



zwischen

CDU - Bündnis90/die Grünen - FDP

10  
11  
12  
13  
14  
15



16  
17  
18

1	<b>Inhalt</b>	
2	Präambel.....	4
3	Finanzielle Ausgangslage.....	4
4	Konsolidierungspaket 2014.....	5
5	Einsparungen bei den Personalkosten.....	5
6	Städtische Gesellschaften.....	5
7	Energieversorgung .....	5
8	Kinder, Jugend und Familie .....	5
9	Kinderbetreuung.....	6
10	Sprachförderung.....	6
11	Kindergartenbeiträge.....	6
12	Spielflächen.....	6
13	Unterstützung für Eltern.....	7
14	Jugendarbeit .....	7
15	Schule und Bildung.....	7
16	Grundschulstandorte .....	7
17	Ganztagsoffensive .....	7
18	Kommunales Bildungsbüro.....	8
19	Übergang von der Schule in den Beruf .....	8
20	Handels- und Wirtschaftsstandort Recklinghausen.....	8
21	Einzelhandel und Innenstadtentwicklung .....	8
22	Verkaufsoffener Sonntag .....	9
23	Weihnachtsmarkt.....	9
24	Gewerbeflächen .....	9
25	Zukunftspark Blumenthal .....	9
26	Fließender Verkehr in Recklinghausen .....	9
27	Sanierungsprogramm Straße/Radwege/Fußwege .....	10
28	ÖPNV.....	10
29	Modellprojekt SB20.....	10
30	S-Bahn 20.....	10
31	Fahrradfreundliches Recklinghausen.....	10
32	Wichtige Investitionsprojekte .....	11
33	Mischflächen – Shared Space .....	11
34	Zu Fuß durch die Stadt.....	11
35	Stadtentwicklung.....	11
36	Wohnen im Alter .....	11
37	Wohnen in der Stadt .....	12
38	Stadtbild und Denkmalspflege .....	12
39	Friedhöfe .....	12
40	Plätzchen Programm .....	12
41	Mehr Wohn- und Lebensqualität durch eine intakte Umwelt .....	12
42	Freiraumentwicklung .....	13
43	Städtische Grünanlagen.....	13
44	Baumschutzsatzung.....	13
45	Lärminderungsplan .....	13
46	Feinstaub .....	13
47	Gute Bedingungen für den Sport .....	13
48	Kultur .....	14
49	Reform der Kultureinrichtungen.....	14
50	Ruhrfestspiele.....	14
51	Saalbau .....	14

1	Musikschule / VHS / Sternwarte.....	14
2	Museen.....	14
3	Freie Szene.....	15
4	Kunst im öffentlichen Raum.....	15
5	Soziale Stadt Recklinghausen.....	15
6	Integrationsoffensive Recklinghausen.....	16
7		
8		

## 1 **Präambel**

2 CDU, Bündnis90/Die Grünen und FDP verabreden als Neue Koalition für die nächsten fünf Jahre im Rat der  
3 Stadt Recklinghausen und in den vom Rat der Stadt Recklinghausen zu besetzenden Gremien eine  
4 vertrauensvolle, gemeinsame politische Arbeit. Grundlage hierfür ist dieser Koalitionsvertrag.

5 Die Neue Koalition wird den Weg der Modernisierung unserer Stadt weitergehen. Wir werden weiter in die  
6 Bildungschancen aller Kinder in unserer Stadt investieren und die Infrastruktur unserer Stadt weiter  
7 modernisieren. Die Neue Koalition ist mit Blick auf die weitere Modernisierung und Zukunftsgestaltung für  
8 Recklinghausen ein politischer Garant für Kontinuität und Beharrlichkeit.

9 Die Neue Koalition wird aber auch neue Akzente und Schwerpunkte setzen. Wir werden dabei praxistaugliche  
10 Ziele setzen, offen für neue Ideen sein und auf den kommunalen Handlungsfeldern mutig neue Wege gehen.  
11 Wir wollen in unserer Stadt eine Politik und eine politische Kultur unterstützen, die ein demokratisches und  
12 bürgerschaftliches Mitwirken aller in Recklinghausen lebenden Menschen stärker fördert und fordert. Die  
13 Achtung humanitärer Belange, Toleranz und sichtbare Integrationserfolge sollen Maßstab unserer Politik einer  
14 zukunftsgerichteten, lokalen Integrationspolitik sein.

15 Bei allen Vorhaben, die in das Alltagsleben unserer Bürger eingreifen, wollen wir ein Klima der Offenheit und  
16 Transparenz sicherstellen. Dabei wollen wir die Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und sie bei allen  
17 Vorhaben, Planungen, Projekten möglichst auch durch neue Formen der Bürgerbeteiligung und mehr  
18 Mitwirkungsmöglichkeiten in die jeweiligen Entscheidungsprozesse weitestgehend einbeziehen.

19 Dies gilt vor allem für eine zukunftsorientierte und integrierte Stadtentwicklung, die unterschiedlichste  
20 Interessen in den Stadtteilen, Vereinen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Verbände und Initiativen  
21 berücksichtigen und zudem unsere Stadt für alle Generationen als Ort für Wohnen, Leben und Arbeiten  
22 attraktiver machen soll.

23 Wir wollen die lokale Wirtschaft stärken, neue Ansiedlungen unterstützen und so mehr Arbeit schaffen. In der  
24 wirtschaftlichen Stärkung unserer Stadt sehen wir langfristig auch eine Chance zur Entspannung der äußerst  
25 prekären Finanzlage. Unser Ziel ist es, die Stadt auch unter finanziellen Gesichtspunkten weiterhin  
26 handlungsfähig zu halten. Deshalb werden wir im Interesse nachfolgender Generationen den Kurs der  
27 Konsolidierung nicht verlassen, sondern weitere, vertretbare Einsparungen anstreben.

28 CDU, Bündnis90/Die Grünen und FDP erklären sich bereit, eine handlungsfähige und stabile Mehrheit für die  
29 anstehende Ratsperiode zu ermöglichen, denn die Bürger erwarten nach dem Wahlgang am 30. August 2009  
30 Stabilität, Zuverlässigkeit und sichtbare Ergebnisse. Dafür wird die Neue Mehrheit arbeiten.

## 31 **Finanzielle Ausgangslage**

32 Die Finanzlage der Städte ist seit vielen Jahren äußerst angespannt. Dies gilt bereits seit den 90er Jahren  
33 auch für die Stadt Recklinghausen. Insbesondere seit 2002 reichen die laufenden Einnahmen nicht mehr aus,  
34 um den deutlich gestiegenen Ausgabenbedarf zu decken. Ein steter Anstieg der Sozialkosten (Kreisumlage,  
35 Landschaftsverbandsumlage) sowie enorme Mehrkosten für den offenen Ganztags und den Ausbau der Plätze  
36 für Kinder unter 3 Jahren erhöhen die Defizite.

37 Das aktuelle Defizit in 2009 beträgt über 30 Millionen Euro und wird aufgrund sinkender Anteile an der  
38 Einkommensteuer, deutlich geringerer Schlüsselzuweisungen und kräftigen Ausgabezuwächsen im Bildungs-  
39 und Sozialbereich ab 2010 weiterhin deutlich zunehmen. Die Koalitionspartner sind sich darüber im Klaren,  
40 dass bei dieser finanziellen Ausgangslage neue Projekte nicht zur Erhöhung von Defiziten im Ertragshaushalt  
41 führen dürfen.

42 Für Investitionen gilt:

43 Soweit für Investitionen Kreditaufnahmen notwendig werden, ist die künftige Inanspruchnahme von Krediten  
44 durch die Kommunalaufsicht ab 2010 deutliche begrenzt worden. Konnten in den letzten 10 Jahren Kredite in

1 Höhe der jährlichen Tilgungsquote für unrentierliche Maßnahmen in Anspruch genommen werden (ca.7 - 8  
2 Millionen Euro, so gilt ab 2010 eine Absenkung der Kreditaufnahme auf jährlich Zwei Drittel der jährlichen  
3 Tilgungsquote ( ca. 4 - 4,5 Millionen Euro). Damit wird der investive Handlungsspielraum deutlich  
4 eingeschränkt. Auch für investive Projekte gilt, dass sie durch zusätzliche Folgekosten den Ertragshaushalt  
5 nicht zusätzlich und nachhaltig belasten dürfen.

6 Im Rahmen künftiger Haushaltsberatungen werden wir weitere Konsolidierungsbeiträge zur strukturellen  
7 Entlastung des städtischen Verwaltungshaushalts leisten.

8 Diese Konsolidierungsbeiträge werden mittels Kosteneinsparungen durch Aufgabenwegfall und verbesserter  
9 Kosteneffizienz erzielt. Eine Konsolidierung durch Erhöhung der kommunalen Steuern wird ausgeschlossen.

10 Zudem verständigen sich die Verhandlungspartner darauf, die städtischen Gebührensätze durch  
11 größtmögliche wirtschaftliche Anstrengungen kostengünstig und damit markt- und leistungsgerecht zu  
12 entwickeln.

### 13 ***Konsolidierungspaket 2014***

14 Die Partner werden bereits für den Haushalt 2010, aber auch für die weiteren Haushalte bis 2014  
15 Konsolidierungsmaßnahmen durchführen. Die Ergebnisse des durch den Rat beauftragten, externen  
16 Gutachters sowie die Ergebnisse des Gemeindeprüfungsamtes sollen in die Beratungen einfließen. Mit dem  
17 Konsolidierungspaket soll eine bilanzielle Überschuldung möglichst vermieden werden und die finanzielle  
18 Handlungsfähigkeit der Stadt weitestmöglich erhalten bleiben.

### 19 ***Einsparungen bei den Personalkosten***

20 Das bisher verfolgte Konzept der Zielgespräche soll weiterverfolgt werden. Fluktuationen beim Personal  
21 sollen in der Regel zur Streichung der Stellen führen, es sei denn die Stellen sind gesetzlich vorgeschrieben,  
22 unverzichtbar oder der Stellenwegfall würde zu Mindereinnahmen führen. Betriebsbedingte Kündigungen  
23 schließt die Neue Koalition aus.

### 24 ***Städtische Gesellschaften***

25 Die städtischen Gesellschaften und der städtische Eigenbetrieb nehmen Aufgaben für die Stadt  
26 Recklinghausen wahr. Soweit Defizite entstehen, sind diese aus dem Haushalt der Stadt Recklinghausen zu  
27 erbringen. Ziel der Vertragspartner ist es daher, Aufgabenwahrnehmung, Wirtschaftlichkeit und Organisation  
28 zu überprüfen, um über die Verbesserung der wirtschaftlichen Ergebnisse auch zu Konsolidierungsbeiträgen  
29 der Gesellschaften für den Haushalt der Stadt zu gelangen.

### 30 ***Energieversorgung***

31 Der Konzessionsvertrag mit RWE ist zum Ende des Jahres 2010 gekündigt. Die Versorgung der Stadt mit  
32 Energie ist neu ausgeschrieben. Nach Vorlage des Ausschreibungsergebnisses werden die Partner  
33 ergebnisoffen prüfen, mit wem und in welcher Form die Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger in  
34 Recklinghausen sichergestellt wird.

### 35 ***Kinder, Jugend und Familie***

36 Trotz der finanziellen Situation der Stadt ist es unser Ziel, den Herausforderungen im Bereich Kinder, Jugend  
37 und Familie gerecht werden zu können. Gute Qualität und ausreichende Quantität bei den  
38 Betreuungsangeboten für Kinder, interessante Angebote in der Jugendarbeit und ein insgesamt  
39 familienfreundliches Klima sind aus unserer Sicht wesentliche und immer wichtiger werdende  
40 Standortfaktoren. Die Neue Koalition steht für eine Kinder- und Familienfreundliche Politik. Sie wird deshalb  
41 die Belange von Familien mit Kindern und die Interessen der Jugend im Rahmen einer integrierten

1 Stadtentwicklungspolitik besonders berücksichtigen.

## 2 **Kinderbetreuung**

3 Recklinghausen liegt mit einer Quote von 15,2% im „U-3-Bereich“ deutlich über dem Landesdurchschnitt (9%)  
4 bei Angeboten für Unter-Dreijährige. Das U-3-Angebot wurde in den letzten Jahren von 105 auf 411 Plätze  
5 vervierfacht. In den kommenden Jahren werden die Partner das Platzangebot konsequent weiter ausbauen,  
6 bis der steigende Bedarf gedeckt ist. Dazu gehört auch und gerade die Verbesserung des Angebots an  
7 Tagesmüttern.

8 In Recklinghausen gibt es z.Zt. 56 Kindergärten von Kirchengemeinden, Stadt und anderen Trägern: So ist  
9 gewährleistet, dass jedes Kind wohnortnah einen Kindergartenplatz erhält.

10 Insbesondere Familien mit behinderten Kindern sollen bei uns die notwendige Unterstützung erhalten.  
11 Deshalb bieten wir neben Förderkindergärten auch integrative Gruppen an. Auch an den Schulen halten wir  
12 später entsprechende Angebote vor.

## 13 **Sprachförderung**

14 Durch die vor zwei Jahren eingeführten Sprachstanderhebungen für 4-Jährige und die besondere  
15 Sprachförderung in unseren Kindergärten sollen alle Kinder in die Lage versetzt werden, dem Unterricht in der  
16 Grundschule folgen zu können. Nur so haben alle Kinder, egal welcher Herkunft, die gleichen Startchancen.  
17 Das Beherrschen der deutschen Sprache ist die Grundlage für einen erfolgreichen Besuch der Grundschule.  
18 Hierzu sollen auch die Eltern die notwendige Unterstützung leisten, weshalb wir die Angebote zur  
19 Sprachförderung von Müttern und Vätern weiter unterstützen werden.

## 20 **Kindergartenbeiträge**

21 Wir wollen die **Kinder- und Familienfreundlichkeit** der Stadt weiter ausbauen und sozial ausgewogen die  
22 Familien finanziell durch den **schrittweisen Abbau von KiTa-Beiträgen** oder durch die **Beitragsfreistellung**  
23 **einzelner Kindergartenjahre** entlasten. Ein erster **Einstieg erfolgt für das Kindergartenjahr 2010/11**.  
24 Dieses Vorhaben, die Stärkung des Bildungsauftrages der Einrichtungen und die damit verbundene  
25 Verbesserung der Bildungschancen für alle Kinder in unserer Stadt betrachten wir als eine Aufgabe, die vor  
26 allem auch mit **Unterstützung des Bundes und des Landes** in Angriff genommen werden muss. Zugleich  
27 appellieren wir an Bund und Land, die Kommunen rechtlich und finanziell in die Lage zu versetzen, dieser  
28 Herausforderung gerecht werden zu können. Unser Ziel ist es, das Vorhaben des Beitragsabbaus im  
29 Kindergartenbereich auf der Grundlage bisheriger, gemeinsam gefundener **Lösungen regional**  
30 **abzustimmen**.

31 Alle Beteiligten erklären sich bereit, Einnahmeverluste, die durch die beabsichtigten Beitragsabsenkungen  
32 oder Beitragsfreistellungen resultieren, zeitgleich durch einvernehmlich zu regelnde Minderausgaben in  
33 anderen Bereichen zu kompensieren.

## 34 **Spielflächen**

35 Spielplätze sind quasi die Visitenkarten der Kinderfreundlichkeit einer Stadt. Auf der Basis der  
36 "Spielflächenleitpläne" sollen zielgerichtet regelmäßige Renovierungen, Neuplanungen und Erweiterungen von  
37 Spielflächen umgesetzt werden. Die Steigerung der Spielflächen von 160.000 Quadratmeter auf 204.000  
38 Quadratmeter ist ein Beweis für den Erfolg dieses Vorgehens.

39 "Familien- und Kinderfreundlichkeit" bedeutet für uns auch eine bürgernahe Informationspolitik sowie  
40 Mitsprachemöglichkeiten der Beteiligten. Deshalb sollen die Beteiligungsverfahren bei allen  
41 Spielplatzplanungen und die Einbeziehung ehrenamtlicher "Spielplatzpaten" fortgesetzt werden. Die  
42 Spielflächenleitplanung unter Berücksichtigung der demografischen Veränderungen ist dabei die fachliche  
43 Grundlage für alle Maßnahmen in diesem Bereich. Sie sollte sich an der Bevölkerungsstruktur in den

1 Stadtteilen orientieren.

## 2 **Unterstützung für Eltern**

3 Mit der Einführung der "Baby-Besuche" wollen wir von Anfang an ein umfangreiches Informations- und ein  
4 Unterstützungsangebot für alle Eltern anbieten. Wir wollen hierzu das Angebot an Elternbriefen und  
5 Elternkursen und das neu eingerichtete Familienbüro am Rathausplatz als zentrale Anlaufstelle weiter  
6 ausbauen.

## 7 **Jugendarbeit**

8 Offene Angebote, wie unsere Jugendzentren, die mobile Jugendarbeit, Jugend-Ecken und Ferienfreizeiten  
9 sollen das Engagement von Familien, Gemeinden und Verbänden für Kinder und Jugendliche ergänzen.

10 Die Neue Koalition unterstützt Informations- und Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche, wie z.B. zur  
11 Förderung von Gesundheit, gesunder Ernährung und Bewegung oder zur Alkohol- und Drogenprävention.

12 Als Baustein zur Bekämpfung von Jugendkriminalität und -gewalt sollen in Absprache mit der Justiz weiterhin  
13 neue Wege gesucht werden, wie z.B. die "Teen-Courts", in denen kleinere Vergehen direkt und unter  
14 Beteiligung von Jugendlichen geahndet werden können. Gerade bei jungen Tätern sind schnelle  
15 Konsequenzen wichtig, damit sie sich unmittelbar unter dem Eindruck der Tat mit deren Folgen auseinander  
16 setzen müssen.

17 Die Neue Koalition will die Möglichkeiten zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen  
18 verbessern. Sie unterstützt deshalb verbindliche "Kooperationsvereinbarungen" zwischen Jugendhilfe,  
19 Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen, um Probleme schnell zu erkennen und zielgenau helfen zu  
20 können.

## 21 **Schule und Bildung**

22 Die in den vergangenen Jahren erfolgte Modernisierung unserer vorhandenen Schulstandorte war eine  
23 dringende Notwendigkeit, denn baulich intakte Schulen mit einer möglichst modernen Schulausstattung sind  
24 Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Lehren. Die Neue Mehrheit wird in Zukunft darauf achten,  
25 dass notwendige Investitionsbedarfe im Bereich Schule und Bildung weiterhin eine hohe Priorität besitzen.

26 Nach den Investitionsanstrengungen und Grundsanierungen der vergangenen Jahre geht es der Neuen  
27 Mehrheit nun darum, die Schullandschaft und die Angebote im Bereich der Schulen bedarfsgerecht weiter zu  
28 entwickeln.

## 29 **Grundschulstandorte**

30 Die Neue Koalition setzt sich mit Blick auf den Rückgang der Schülerzahlen für die Sicherung möglichst  
31 ortsnaher Grundschulangebote ein. Dazu werden wir auch flexible Lösungen (wie Verbundschulen) zur  
32 Sicherung kleinerer Standorte nutzen. Das Prinzip soll hier „Kurze Beine = Kurze Wege“ heißen.

## 33 **Ganztagsoffensive**

34 Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden die "Offenen Ganztags-Grundschulen"  
35 geschaffen und – verteilt auf alle Stadtteile – die Platzzahl von 465 auf 1460 gesteigert. Dieses erfolgreiche  
36 Angebot gilt es weiter zu entwickeln und mit Unterstützung des Landes als Ganztags-Offensive an allen  
37 weiterführenden Schulen umzusetzen.

38 Die Ganztagsoffensive des Landes für Förderschulen, Gymnasien, Haupt- und Realschulen in der  
39 Sekundarstufe I wollen wir durch ein Sonder-Investitionsprogramm unterstützen. Die Neue Koalition plant für  
40 alle Standorte die Schaffung eines Ganztagsangebots. Die Stadt soll sich hier als Dienstleister für die Schulen

- 1 verstehen und ihnen – wie bereits im Grundschulbereich – konzeptionelle Unterstützung anbieten.
- 2 An der Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich soll nach dem Bau der neuen Günter-Hörster-Sporthalle  
3 nun in den Umbau der alten Halle zur Mensa investiert werden. Wir treten dafür ein, Förderschulen mit allen  
4 Förderschwerpunkten in Recklinghausen anzubieten.
- 5 Zur Förderung des Unterrichts und der Angebote im Offenen Ganztags sollen die Kooperationsmöglichkeiten  
6 mit verschiedenen Kultureinrichtungen (Sternwarte, Musikschule, städtische Museen) sowie dem Sportbereich  
7 gestärkt werden.

## 8 ***Kommunales Bildungsbüro***

- 9 Mit dem seit 2009 bestehenden Bildungsbüro soll die Stadt Recklinghausen sich noch mehr bei der Planung  
10 und Umsetzung von neuen Projekten und Angeboten an allen Schulstandorten engagieren:
- 11 ● Die Elterninformation über unser Schulsystem soll bereits bei der Einschulung und beim Übergang  
12 von der Primar- in die Sekundarstufe verbessert werden.
  - 13 ● Wir wollen den Ausbau der Mittagsverpflegung an allen Schulen und rechnen mit einem Anstieg von  
14 300.000 auf 500.000 Essen pro Jahr. Gemeinsam mit den Schulen soll dabei ein vielfältiges,  
15 schmackhaftes und gesundes Ernährungsangebot entwickelt werden.
  - 16 ● Ziel ist es, die Gesundheits-, Ernährungs- und Bewegungserziehung in Recklinghausen zu  
17 verbessern. In Zusammenarbeit mit Schulen, Sportverbänden und unseren Schwimminrichtungen  
18 wollen wir erreichen, dass jedes Kind bis zum Ende des vierten Schuljahrs schwimmen kann.
  - 19 ● Die Projekte und Initiativen von Schulen und anderen Trägern zur Motivation schwieriger Schüler  
20 sollen gezielter aufeinander abgestimmt werden.
  - 21 ● Die Partner möchten, dass die Berufsvorbereitung bereits in den Schulen noch besser entwickelt und  
22 unterstützt wird. Der Weg in die Berufsausbildung soll als gemeinsame Aufgabe von Schulen,  
23 Wirtschaft, Arbeitsagentur, Arge u.a. verstanden und koordiniert werden.

## 24 ***Übergang von der Schule in den Beruf***

- 25 Wir wollen die Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Wirtschaft verstärken, um zu verhindern, dass  
26 Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz dastehen. Dazu gehören auch die Erweiterung berufsvorbereitender  
27 Angebote sowie die Kooperation von Schulen und Ausbildungspartnern und auch der Fachhochschule mit  
28 ihrem Standort in unserer Stadt, um Schulabgängern mehr Sicherheit in der Berufswahl zu geben. Außerdem  
29 soll so bereits frühzeitig die Aussicht auf einen Ausbildungsplatz gefördert werden. Das Bildungsbüro wird hier  
30 einen wichtigen Baustein liefern um insbesondere für Hauptschüler über Bildungsvereinbarungen und Praktika  
31 einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

32

## 33 **Handels- und Wirtschaftsstandort Recklinghausen**

- 34 Recklinghausen hat eine zentrale Funktion für die vestische Wirtschafts- und Handelsregion. Wir wollen diese  
35 Funktion erhalten und möglichst ausbauen, indem wir einerseits attraktive Flächen für ansiedlungswillige  
36 Unternehmen und Betriebe vorhalten und andererseits eine Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes  
37 unterstützen.

## 38 ***Einzelhandel und Innenstadtentwicklung***

- 39 Grundlage für die weitere Entwicklung des Einzelhandels in unserer Stadt und Richtschnur für die  
40 Einzelhandelspolitik in unserer Stadt ist das beschlossene Einzelhandelskonzept.
- 41 RE braucht eine Weiterentwicklung des Einzelhandelsangebots und muss für junge Kunden attraktiver  
42 werden. Aus diesem Grund wird das Investitionsvorhaben „Recklinghausen-Arcaden“ wie bereits vom Rat

1 beschlossen durchgeführt. Die Recklinghausen-Arcaden bieten Chancen die Einzelhandelszentralität unserer  
 2 Stadt weiter zu entwickeln. Dabei ist uns sehr wichtig, dass von einer solchen Entwicklung auch der  
 3 vorhandene Einzelhandel in seinen gewachsenen Altstadt-Strukturen profitiert. Um die Altstadt zukunftssicher  
 4 zu machen wollen wir,

- 5 • ein integriertes Handlungskonzept für die Altstadt entwickeln. Es soll dafür sorgen, dass die Quartiere  
 6 stärker ihre Alleinstellungsmerkmale herausstellen können. Richtungsweisend ist für uns dabei die  
 7 Interessen- und Standortgemeinschaft (ISG) Krim,
- 8 • weitere ISG-Gründungen initiieren. Besonders in den Bereichen wie z.B. Große  
 9 Geldstraße/Steinstraße und Breite Straße möchten wir im Gespräch mit den Immobilien- und  
 10 Ladenbesitzern die Gründung von neuen ISG's anstoßen, begleiten und unterstützen,
- 11 • einen neuen Vorstoß im Bereich Stadtmarketing unternehmen. Dort soll die Stadt mehr Verantwortung  
 12 übernehmen. Wir sehen aber nicht nur die Stadt, sondern auch den Handel und die Dienstleister in  
 13 der Pflicht.

### 14 **Verkaufsoffener Sonntag**

15 Die Neue Koalition ist sich einig, dass die bereits bestehenden verkaufsoffenen Sonntage jeweils mit einer  
 16 qualitativ hochwertigen Begleitveranstaltung gekoppelt werden sollen.

### 17 **Weihnachtsmarkt**

18 Die Neue Koalition wird sich nach Kräften dafür einsetzen, dass der Recklinghäuser Weihnachtsmarkt  
 19 attraktiver wird. Die Stadt wird hierzu mit allen Beteiligten einen Runden Tisch initiieren und dabei alle  
 20 Möglichkeiten zur Erhöhung der Attraktivität des Weihnachtsmarktes prüfen.

### 21 **Gewerbeflächen**

22 Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung zur Schaffung von neuen Arbeits- und  
 23 Ausbildungsplätzen ist der in Offenlage befindliche Flächennutzungsplan.

24 Hinsichtlich der Gewerbeflächen im Zukunftspark Blumenthal verständigen sich die Vertragspartner darauf,  
 25 dass insbesondere entlang der Herner Straße hochwertige Nutzungen von Unternehmen aus dem  
 26 Dienstleistungssektor oder der Kreativwirtschaft angesiedelt werden sollen. Qualität der Nutzungen und der  
 27 Architektur sind der Maßstab, nicht Schnelligkeit und Beliebigkeit.

### 28 **Zukunftspark Blumenthal**

29 Für die weitere Entwicklung der Gewerbeflächen im Zukunftspark Blumenthal verständigen sich die  
 30 Vertragspartner darauf, dass insbesondere entlang der Herner Straße hochwertige Nutzungen von  
 31 Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor oder der Kreativwirtschaft angesiedelt werden sollen.

32 Qualität der Nutzungen und der Architektur sind der Maßstab, nicht Schnelligkeit und Beliebigkeit.

### 33 **Fließender Verkehr in Recklinghausen**

34 Die Neue Mehrheit steht für eine Verkehrspolitik, die alle Verkehrsträger und Verkehre als (PKW, ÖPNV, Fuß-  
 35 und Radverkehr) als gleichberechtigt betrachtet.

36 Die Verkehrspolitik wird mit Blick auf alle Verkehrsträger darauf ausgerichtet, einen fließenden, sicheren und  
 37 umweltschonenden Stadtverkehr zu ermöglichen. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Maßnahmenpaket  
 38 „**Fließender Verkehr in Recklinghausen**“ zu erstellen. Dabei sollen im gesamten Stadtgebiet Maßnahmen  
 39 zur Verbesserung des Verkehrsflusses geprüft und umgesetzt werden. Vor allem Ampelschaltungen und

1 vorhandene Verkehrsbarrieren sollen dabei in Betracht genommen werden.

2 Eine wichtige Möglichkeit zur Verbesserung des Verkehrsflusses ist der Umbau von Kreuzungsanlagen in  
3 **Kreisverkehre**. Daraufhin werden alle grundsätzlich für einen Kreisverkehr geeigneten Kreuzungsbereiche  
4 überprüft. Es sollen möglichst zeitnah und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitere Kreisverkehre  
5 (z.B. Ludwig-Erhard-Allee) eingerichtet werden.

6 Sofern es nicht aus Sicherheitsgründen erforderlich ist, sollen Ampeln nachts abgeschaltet werden, um einen  
7 gleichmäßigen Verkehrsfluss zu ermöglichen, Energie einzusparen und einen Beitrag zur Lärminderung zu  
8 leisten.

## 9 **Sanierungsprogramm Straße/Radwege/Fußwege**

10 Die in den vergangenen zehn Jahren vorangetriebene Sanierung und Modernisierung des städtischen  
11 Straßennetzes ist ein großer Erfolg und wird von den Bürgerinnen und Bürgern sehr positiv als sichtbares  
12 Zeichen der Erneuerung unserer Stadt wahrgenommen. Wir wollen diesen Kurs beibehalten und weiter in die  
13 Modernisierung unserer Straßen investieren. Das **Sanierungsprogramm** Straßen/Radwege/Fußwege wird  
14 fortgesetzt.

## 15 **ÖPNV**

16 Wir wollen die Attraktivität des innerstädtischen Busverkehrs grundlegend verbessern und hierzu die  
17 Realisierungschancen für ein „**Stadtbuskonzept**“ prüfen. Ziel ist es, im Stadtgebiet von Recklinghausen mit  
18 einer intelligenten Linienführung zu einer deutlichen Taktverdichtung zu kommen. Allen Beteiligten ist klar,  
19 dass ein solches Konzept weitreichende Auswirkungen auf die ÖPNV-Angebotsstruktur im Kreis  
20 Recklinghausen haben wird, weshalb entsprechende Abstimmungen mit dem Kreis zu treffen sind.

## 21 **Modellprojekt SB20**

22 Unser gemeinsames Ziel ist es, dass die Schnell-Buslinie 20 mit einem umweltfreundlichen Elektroantrieb  
23 Recklinghausen und Herne verbindet. Mit dem Vorhaben wollen wir an einem Bundesprogramm Modellregion  
24 Elektromobilität teilnehmen. Im Rahmen des Modellprojekts soll ein Förderantrag für einen eigenen Bus  
25 gestellt werden. Ziel ist es, die Erprobung von Elektrofahrzeugen im Alltag und den Aufbau einer Infrastruktur  
26 zu fördern. Zugleich würde das Projekt einen Beitrag zur Minderung der Feinstaubbelastung im Stadtteil Süd  
27 leisten. Mit dem Projektvorhaben dürfen mit Blick auf die städtische Haushaltslage keine zusätzlichen  
28 städtischen Mittel verausgabt werden. Wir wollen jedoch alle möglichen Förderwege und Finanzierungsquellen  
29 außerhalb des städtischen Haushalts ausschöpfen.

## 30 **S-Bahn 20**

31 Wir wollen so auf der Grundlage einer Kosten-Nutzen-Analyse die Realisierungschancen für eine **S 20** mit den  
32 Endpunkten „Campus-Blumenthal“ in Recklinghausen und Hauptbahnhof in Bochum prüfen. In eine solche  
33 Prüfung soll der Wegfall der S 2 im Zuge der Etablierung der S 20 einbezogen werden. Ziel der S 20 soll auch  
34 sein, Recklinghausen und Umgebung möglichst attraktiv an einen späteren RXX zwischen Dortmund und  
35 Düsseldorf anzubinden.

## 36 **Fahrradfreundliches Recklinghausen**

37 Wir wollen ein **fahrradfreundliches Recklinghausen** zur Förderung von Lebensqualität, Sicherheit auch von  
38 Kindern und zur Entlastung des innerstädtischen PKW-Verkehrs. Die Anerkennung Recklinghausens als  
39 fahrradfreundliche Stadt war ein wichtiger Erfolg. Nun kommt es darauf an, das Engagement auf diesem  
40 Gebiet zu verstetigen und weitere Fortschritte zu erzielen. Dazu soll es in der Verwaltung wieder einen festen  
41 und für die Förderung des Fahrradverkehrs zuständigen Ansprechpartner geben. Mit diesem Ziel wird das

1 Fahrradwegenetz auf Schwachstellen überprüft. Zudem sollen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten  
2 weitere attraktive Strecken (z.B. ausgediente Bahntrassen) in das Fahrradwegenetz aufgenommen werden.

### 3 **Wichtige Investitionsprojekte**

4 Die Partner sind sich einig, dass verschiedene, mittel- bis langfristige Projekte konsequent weiterverfolgt  
5 werden sollen. Die erforderlichen investiven Eigenmittel wollen sie in den Haushalten der nächsten Jahre  
6 veranschlagen. Das sind zum Beispiel:

- 7 • Weiterbau der Ludwig-Erhard-Allee bis zur Dortmunder Straße, Weiterführung bis zum Konrad-  
8 Adenauer-Platz und Anbindung an die Kurt-Schumacher Allee.
- 9 • Unterführung unter der Hochlarmarkstraße am Südbahnhof, Weiterbau der Richardstraße sowie  
10 Anbindung von Rexam über die Richardstraße-Hochlarmarkstraße-Hellbachstraße
- 11 • Fortsetzung der Projekte der Sozialen Stadt Süd/Grullbad, z.B. der Umgestaltung des Neumarktes

12 Bezüglich des Weiterbaus der **L889n** sind die Partner unterschiedlicher Auffassung. Allerdings ist der Zeit  
13 davon auszugehen, dass das Land NRW in den nächsten 5 Jahren keine Mittel für den Weiterbau zur  
14 Verfügung stellt.

### 15 **Mischflächen – Shared Space**

16 Das bereits in europäischen und einigen deutschen Städten erfolgreich erprobte Konzept der „shared spaces“,  
17 das den gemeinsamen öffentlichen Raum nicht einseitig dem Straßenverkehr überlassen will, soll zukünftig im  
18 Rahmen eines Modellprojektes umgesetzt werden.

### 19 **Zu Fuß durch die Stadt**

20 Wir wollen dem Fußverkehr in unserer Stadt mehr Raum und Orientierung geben. Dazu wollen wir in der  
21 Innenstadt ein Fußwegeleitsystem installieren. Dieses Fußwegeleitsystem soll später auf weitere Teile unserer  
22 Stadt ausgedehnt werden. So soll ein Weg quer durch die Stadt entstehen – auf dem man kulturelle, soziale  
23 und andere bedeutende Institutionen finden kann und in Ruhe Natur, Parks und Stadtviertel erkunden kann.

### 24 **Stadtentwicklung**

25 Stadtentwicklung muss sich nicht nur den vielfältigen inhaltlichen Herausforderungen stellen, vom  
26 demographischen Wandel über den Klimawandel bis zum Wandel in den Mobilitätsansprüchen. Sie steht auch  
27 vor der Herausforderung schwindender finanzieller Ressourcen. Eine zukunftsorientierte und integrativ  
28 ausgerichtete Stadtentwicklung hat daher die zentrale Aufgabe, gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen  
29 städtische Räume lebenswert und in sozialer Balance auszugestalten. Zudem muss die  
30 Stadtentwicklungspolitik darauf ausgerichtet sein, den wirtschaftlichen Potentialen unserer Stadt  
31 Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Ressortübergreifendes Denken und Handeln gemeinsam mit der  
32 Bevölkerung ist darum unser Anspruch für die Ausrichtung der Recklinghäuser Stadtentwicklung. Der  
33 demnächst zu verabschiedende neue Flächennutzungsplan wird hierzu unsere Grundlage sein.

34 Eine Arbeitsgruppe bestehend aus verwaltungsinternen ressortübergreifenden Mitarbeitern, externen  
35 Fachleuten und unter Beteiligung der politischen Gremien, und in Kooperation zwischen vielen Beteiligten soll  
36 die integrierten, stadtteilbezogenen Handlungskonzepte erarbeiten.

### 37 **Wohnen im Alter**

38 Die Art und Weise, wie wir den demographischen Wandel gestalten, wird auch über unsere Zukunftsfähigkeit  
39 und Lebensqualität entscheiden. Politik für Ältere unterstützt die Menschen darin, möglichst lange aktiv und  
40 selbständig leben zu können. Das Ziel der Neuen Mehrheit ist es darum, dass die Menschen möglichst lange

1 in dem von ihnen gewohnten oder gewünschten Lebensumfeld bleiben können. Wir wollen durch die  
 2 Telefonberatung und durch die Anlaufstelle im Rathaus sicherstellen, dass frühzeitig Ältere und ihre  
 3 Angehörigen und Bekannten wissen, wo es welche Angebote und Hilfen gibt. Wir wollen das Bauen ohne  
 4 Barrieren fördern und im eigenen Wohnungsbestand für eine entsprechende Umrüstung sorgen. Zugleich  
 5 wollen wir alternative Wohnformen wie selbstorganisierte Alten-Wohngemeinschaften, Mehrgeneration-  
 6 Wohnen oder Genossenschaftsprojekte durch kommunale Beratung und durch die Vermittlung von  
 7 Fördermitteln unterstützen. Darüber hinaus begrüßen wir es, wenn sich betreute Wohngemeinschaften,  
 8 Wohngruppen für Demenzkranke und kleine Pflegestationen in den Stadtteilen etablieren würden.

### 9 **Wohnen in der Stadt**

10 Wir setzen auf die Stärkung der Innenstadt, auf die Aufwertung lebendiger Stadtviertel, die Stadt der kurzen  
 11 Wege und das Weiterbauen im Bestand. Grundlage hierfür ist der neue Flächennutzungsplan. Insbesondere  
 12 sollen Nachverdichtungen in den Quartieren sowie eine Reaktivierung im Altbestand erfolgen.

### 13 **Stadtbild und Denkmalspflege**

14 Ein hohes Maß an Beliebigkeit und Austauschbarkeit in der örtlichen Baukultur führt zum Verlust eines  
 15 eigenständigen Stadtprofils. Das Stadtbild ist wichtig, vor allem, wenn es um Städtebau und Stadtentwicklung  
 16 geht. Das Stadtbild ist zugleich tragender Faktor im Standortwettbewerb der Städte. Im Unterausschuss  
 17 Stadtbild und Denkmalpflege wollen wir projektbezogen Fachleute aus verschiedenen Bereichen in den  
 18 städtischen Planungsprozess mit einbeziehen.

### 19 **Friedhöfe**

20 Die Friedhöfe in Recklinghausen sind Ruhestätte und gesellschaftlicher Ort und sollen daher weiterhin  
 21 wohnortnah bleiben. Dazu sind die Veränderung der Friedhöfe und eine Anpassung an veränderte  
 22 Bestattungsformen erforderlich. Darüber hinaus bietet unsere Friedhoflandschaft ein bedeutsames  
 23 ökologisches Reservat und zugleich Möglichkeiten der Naherholung. Darum wollen wir gemeinsam mit der  
 24 aktiven Bürgerschaft Konzepte für die ökologische Begleitung unserer Friedhöfe entwickeln.

### 25 **Plätzchen Programm**

26 Wir wollen durch gezielte Maßnahmen die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt weiter verbessern. Dazu wollen  
 27 wir das „Plätzchen Programm“ weiterführen. Hierzu planen wir mehr öffentliche Plätze zum Verweilen, die  
 28 schöner und barrierefrei gestaltet werden sollen.

### 29 **Mehr Wohn- und Lebensqualität durch eine intakte Umwelt**

30 Ökologische Belange spielen beim Zuzug von Menschen in unsere Stadt eine immer wichtigere Rolle. Ein  
 31 lokales Umfeld mit wenig Lärm, geringer Luftverschmutzung, dafür aber mit viel Grün und Möglichkeiten zu  
 32 Freizeit und Erholung gilt für immer mehr Menschen als besonders attraktiv. Uns ist daher bewusst, dass die  
 33 Wohn- und Lebensqualität unserer Stadt durch die Qualität der Umwelt wesentlich beeinflusst wird.  
 34 Umweltqualität ist auf dem besten Wege, von einem weichen zu einem harten Standortfaktor für unsere Stadt  
 35 im Wettbewerb um Einwohner und Arbeitsplätze zu werden. Umweltpolitik ist eine Querschnittsaufgabe für alle  
 36 Bereiche der Verwaltung und muss darum nach unserem Verständnis breit angelegt werden und möglichst  
 37 viele Bereiche abdecken und zu einem Programm integrieren, das auf nachhaltige Entwicklung angelegt ist.  
 38 Die umfassende Umweltprüfung als Bestandteil des neuen FNP soll hierzu Grundlage für eine zukünftige  
 39 Umweltpolitik sein.

40 Die Frage, wie der Umweltschutz in unserer Stadt gestärkt und verankert werden soll, soll nach unseren  
 41 Vorstellungen wieder in der Umweltschutzkommission als Unterausschuss des STAU behandelt und  
 42 beantwortet werden.

## 1 **Freiraumentwicklung**

2 Der ökologische Fachbeitrag zum Flächennutzungsplan ist für uns neben dem Umweltbericht eine wichtige  
3 Planungs- und Abwägungsgrundlage für die zukünftige Berücksichtigung der Freiraum- und Umweltbelange im  
4 Stadtgebiet von Recklinghausen. Wir werden darüber hinaus die Freiraumentwicklung an der südlichen  
5 Stadtgrenze zwischen Hafen und Halde fortsetzen. Die Naherholungszone Hohenhorst soll gesichert werden.  
6 Darüber hinaus soll an den Stadträndern in Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten konsequent die  
7 Grüngürtel weiterentwickelt werden.

## 8 **Städtische Grünanlagen**

9 Die städtischen Grünanlagen sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Naherholung, sondern haben auch  
10 stadtoökologische Bedeutung und sollen daher einen besseren Pflegezustand erreichen. Soweit möglich und  
11 unter finanziellen und organisatorischen Aspekten sinnvoll soll die Beauftragung von Privatunternehmen  
12 erwogen werden, um eine bessere Kostenstruktur und einen besseren Pflegezustand zu erreichen. Die im  
13 neuen Flächennutzungsplan zusätzlich ausgewiesenen 200 Hektar Waldfläche sowie die Erhöhung des  
14 Anteils an Grün- und Freiflächen von 55% auf 57% wollen wir festschreiben.

## 15 **Baumschutzsatzung**

16 Die Neue Koalition wird eine moderne und möglichst unbürokratische kommunale Baumschutzsatzung  
17 entwickeln und verabschieden, die die berechtigten individuellen Interessen der Bürgerinnen und Bürger  
18 genauso berücksichtigt wie den Erhalt des Baumbestandes in der Stadt.

## 19 **Lärminderungsplan**

20 Es wird gemeinsam und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Lärminderungsplan entwickelt,  
21 erarbeitet und verabschiedet werden. Der Lärminderungsplan soll zugleich nach BImSchG eine  
22 Bestandsaufnahme in Form von Lärmkarten (§ 47c) und einen Lärmaktionsplan (§ 47 d) aufweisen.

## 23 **Feinstaub**

24 Die Neue Koalition wird einen Luftreinhalteplan aufstellen, der Chancen, Maßnahmen zur  
25 Verkehrsvermeidung, Verkehrslenkung und zur Veränderung des Modal Split eröffnet. Die Umweltzone ist  
26 dabei ein Schritt in die richtige Richtung, ebenso wie die Neuanpflanzung von Straßenbegleitgrün an  
27 besonders stark befahrenen Wohnstraßen.

## 28 **Gute Bedingungen für den Sport**

29 Wir wollen den Sport in Recklinghausen und vor allem das großartige Engagement der ehrenamtlich Aktiven  
30 systematisch, treffsicher und verlässlich unterstützen. Unser Ziel ist dabei, dass auf der Grundlage der  
31 wertvollen Arbeit in den über 100 Sportvereinen für alle Bürgerinnen und Bürger attraktive Sportangebote  
32 gemacht werden können.

33 Dabei sollen auch neue Trendsportarten und allgemein zugängliche, freie Sportflächen Berücksichtigung  
34 finden. Notwendig ist eine intakte Sportinfrastruktur. Wir werden den notwendigen Sanierungsbedarf aller  
35 vorhandenen, städtischen Sportstätten systematisch erfassen, finanziell bewerten und dabei eine  
36 Prioritätenliste zur Abarbeitung der Sanierungsmaßnahmen erstellen. Die Modernisierung der städtischen  
37 Sportstätten bekommt im Rahmen des jährlichen Investitionsprogramms einen festen Platz.

38 Zudem wird für kleinteilige Instandsetzungsmaßnahmen das erfolgreiche und auf Eigenbeteiligung der Vereine  
39 ausgerichtete 100.000 Euro-Programm der vergangenen Jahre in Zusammenarbeit mit dem  
40 Stadtsporverband bis 2014 fortgesetzt.

1 Wir werden gemeinsam mit den Vereinen und ggfls. mit dem Stadtsporverband prüfen, ob den Vereinen durch  
 2 Teilbudgetierung mehr Eigenverantwortung bei der Pflege und Bewirtschaftung der Sportanlagen zugestanden  
 3 werden kann.

## 4 **Kultur**

5 Recklinghausen ist für den Kreis und auch überregional ein wichtiger Kulturträger. Das wollen wir auch  
 6 weiterhin bleiben. Die Kulturangebote in unserer Stadt sind gewachsen. Wir wollen die gewünschten  
 7 Kulturangebote vor Ort auch weiterhin verlässlich finanzieren. Darüber hinaus wollen wir weiter Barrieren  
 8 überwinden und kulturelle gemeinsame Ansätze für alle gesellschaftlichen Gruppen verstärkt weiter  
 9 entwickeln. Auch sollen Kooperationsmodelle zwischen Freier Szene und öffentlichen Kultureinrichtungen  
 10 verstärkt unterstützt werden. Wir werden die Öffnungszeiten der Kultureinrichtungen kostenneutral verändern  
 11 und an stärker die Bedürfnisse der Benutzer anpassen.

## 12 **Reform der Kultureinrichtungen**

13 Die Neue Mehrheit will eine strukturelle Reform unserer Kulturinstitute vorantreiben. Zudem wollen in einem  
 14 Kulturentwicklungsplan den Fragen nachgehen, wie die veränderte gesellschaftliche Wirklichkeit und wie das  
 15 gewandelte kulturelle Interesse der Menschen Eingang in die Kulturpolitik findet.

## 16 **Ruhrfestspiele**

17 **Die Ruhrfestspiele** sind für die Kulturpolitik unserer Stadt die wichtigste Institution. Sie sind unser  
 18 kulturpolitisches Markenzeichen mit überregionaler Bedeutung. Wir wollen die Ruhrfestspiele auch in Zukunft  
 19 mitfinanzieren und sichern.

## 20 **Saalbau**

21 Die Revitalisierung des Recklinghäuser Saalbaus wird ergebnisoffen geprüft. Grundlage sind der in Vorbereitung  
 22 befindliche Architektenwettbewerb sowie ein schlüssiges und durch Wirtschaftsprüfer prüffähiges Nutzungs- und  
 23 Betriebskonzept. Eine Revitalisierung des städtischen Saalbaus wird nur dann befürwortet, wenn diese dauerhaft ohne  
 24 Belastung des städtischen Haushalts sichergestellt wird. Die Entscheidungsfindung ist bis zum 30. Juni 2010  
 25 abzuschließen.

## 26 **Musikschule / VHS / Sternwarte**

27 Die **Musikschule, VHS und Sternwarte** leisten wichtige Arbeit im Kinder- und Jugendbereich in unserer  
 28 Stadt. Die Musikschule hat eine besondere Rolle insbesondere in der musikalischen Frühförderung. Auch die  
 29 **Volkshochschule** arbeitet trotz der Kürzung der Landeszuschüsse sicher und effektiv. Beide Institute wollen  
 30 wir weiter fördern und in ihrer Arbeit unterstützen. Das bürgerschaftliche Engagement in der **Sternwarte**  
 31 unterstützen die Partner ausdrücklich.

## 32 **Museen**

33 Das **Ikonenmuseum** hat überregionale Bedeutung und ist mit seiner bedeutenden Sammlung positiver  
 34 Imagerträger für unsere Stadt. Wir wollen das Ikonenmuseum daher in seiner Bedeutung für Recklinghausen  
 35 fördern und stärken. Dazu möchten wir das Land für eine Erweiterung des Hauses gewinnen um eine größere  
 36 Ausstellungsfläche zu ermöglichen und zugleich dadurch das Krim-Viertel aufwerten. Zugleich wollen wir dem  
 37 Haus eine eigenständige und selbstverantwortliche Leitung zugestehen.

38 Die **Kunsthalle** ist mit seinem Gebäude kunsthistorisch mit unserer Stadt eng verbunden und soll ebenfalls  
 39 weiterhin gefördert und als weiteres Museum bestehen bleiben. Die notwendigen Umbauten werden durch die  
 40 Mittel des Konsolidierungspakets 2 in kommender Zeit geleistet, so dass auch hier zeitgemäße

1 Museumsstandards geschaffen werden.

2 **Das Haus der Geschichte** wollen wir aus der Verantwortung der städtischen Museen herausnehmen und ihm  
3 eine neue Bestimmung geben. Das soll in Verbindung mit dem **Stadtarchiv** geschehen, dem wir in diesem  
4 Haus bedarfsgerechte Räume zuweisen wollen. Die konzeptionelle und inhaltliche Neuausrichtung für das  
5 Haus der Geschichte soll in eine eigenständige Verantwortlichkeit übergehen. Das bürgerschaftliche  
6 Engagement im Bereich der Museen werden wir fördern und unterstützen.

## 7 **Freie Szene**

8 Wir wollen die Förderung der **Freien Kultur** sowie die Entwicklung der Freien Kulturszene zu unserer Sache  
9 machen. Einen Weg zur direkten Förderung der freien Szene wollen wir durch einen Zuschlag auf jedes Ticket  
10 für städtische Kulturveranstaltungen, durch einen Kulturcent angehen.

## 11 **Kunst im öffentlichen Raum**

12 **Kunstwerke im öffentlichen Raum** tragen nicht nur zur Attraktivitätssteigerung unserer Stadt bei, sondern  
13 sind Impuls und Signal an die Bevölkerung, für die Förderung eines kreativen Klimas in Recklinghausen. Wir  
14 wollen daher einen Wettbewerb „Kunstmeile Recklinghausen“ für den Radwegeabschnitt Hochlar-Blumenthal  
15 durchführen.

16 Wir wollen auf dem Altstadtmarkt ein Kunstwerk entstehen lassen. Das jahrelange Engagement von Bürgern  
17 in diesem Bereich wollen wir unterstützen, indem wir einen Wettbewerb ausschreiben, der ein entsprechendes  
18 Kunstwerk prämiiert und auswählt. Dabei ist auf die Einhaltung des vorher festzulegenden Kostenrahmens zu  
19 achten und die Einbindung des Kunstwerkes an seinem Standort zu berücksichtigen. Der Standort und die  
20 Größe des Kunstwerkes sollen so bemessen sein, dass weiterhin Veranstaltungen auf dem Altstadtmarkt  
21 stattfinden können.

## 22 **Soziale Stadt Recklinghausen**

23 Die Partner wollen die sozialpolitische Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und mit den Herausforderungen der  
24 kommenden Jahre verbinden. Erfolge waren unter anderem die Neukonzeption der Unterbringung von  
25 Flüchtlingen und Wohnungslosen, die Einrichtung der Behindertenkommission, vielfältige Projekte im Bereich  
26 der Seniorenarbeit und die Weiterentwicklung des Recklinghausen Passes.

27 Die freiwilligen sozialen Leistungen der Stadt wurden erhalten und es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den  
28 Wohlfahrtsverbänden und den vielen ehrenamtlich Engagierten.

29 Zu den sozialpolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre gehören der demographische Wandel und  
30 die Unterstützung von Einzelpersonen und Familien in sozialen Notlagen. Die Probleme werden Angesichts  
31 von Finanzkrise und der in unserer Region verbliebenen Strukturkrise auf dem Arbeitsmarkt nicht kleiner  
32 werden.

33 Dabei sehen wir die demographischen und sozialen Fragen nicht isoliert, sondern verstehen sie als einen Teil  
34 einer integrierten Stadtentwicklung. Das soziale Leben findet in den Stadtteilen und Wohnquartieren statt. Hier  
35 gilt es durch Beratung, Betreuung, Wohnumfeldverbesserung, Stärkung von Kirchengemeinden, Vereinen,  
36 Verbänden und ehrenamtlicher Initiativen die Lebensqualität zu stärken.

37 Familien mit sozialen Notlagen sind ebenfalls ganzheitlich zu unterstützen. Ihnen soll besonders die  
38 Bedeutung schulischer und außerschulischer Bildung vermittelt werden. Sie sind zu ermutigen, diese  
39 Angebote anzunehmen. Im Übergang von der Schule in den Beruf soll das Bildungsbüro der Stadt  
40 Hilfestellung geben. Für Familien mit Migrationshintergrund ist ein stärkeres Eigenengagement im Bereich  
41 Bildung und Sprache ein wichtiger Indikator für wirtschaftliche und soziale Integration in die  
42 Gesamtgesellschaft.

43 All diese Ziele sind ohne starke Partner und Finanzmittel nicht zu realisieren. Die gute Zusammenarbeit mit

1 den Verbänden der Wohlfahrtspflege und den ehrenamtlichen Netzwerke ist fortzuführen. Die freiwilligen  
2 sozialen Leistungen der Stadt sollen erhalten bleiben.

3 Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechtes von April 2009 wurde den Auftraggebern die  
4 Möglichkeit gegeben, soziale Aspekte als zusätzliche Bedingung für die Ausführung von Aufträgen zu fordern,  
5 wenn diese im sachlichen Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen und sich aus der  
6 Leistungsbeschreibung ergeben (§ 97 Absatz 4 GWB). Betroffen davon sind zum Beispiel die Beschaffung von  
7 Natursteinen, Textilien, Spielwaren sowie Produkten und Fertigteilen der Informationstechnologie und aus  
8 anderen Bereichen. Diese Möglichkeit besteht regelmäßig bei europaweit durchzuführenden  
9 Vergabeverfahrenen.

10 Für Vergabeverfahren im nationalen Bereich, also unterhalb der Schwellenwerte, finden sich in den jeweiligen  
11 haushaltsrechtlichen Vorschriften und den für diese Vergaben geltenden ersten Abschnitten der Vergabe- und  
12 Vertragsordnungen zwar keine entsprechenden Regelungen. Dennoch können auch bei diesen Vergaben  
13 soziale Aspekte als zusätzliche Bedingung für die Ausführung von Aufträgen unter den o.g. Beschränkungen  
14 durchaus Beachtung finden.

15 Die Verwaltung wird deshalb bei zukünftigen Vergaben auch im Unterschwellenbereich im Rahmen des  
16 rechtlich Zulässigen verstärkt die Möglichkeit erwägen, soziale Aspekte als zusätzliche Bedingungen für die  
17 Ausführung von Aufträgen zu fordern. Bei diesen Erwägungen werden die Ausführungen und Hinweise des  
18 Deutschen Städtetages in dem Leitfadens zur „Berücksichtigung sozialer Belange“ aus September 2009 mit  
19 einfließen.

## 20 **Integrationsoffensive Recklinghausen**

21 Das Thema Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürgern hat in den vergangenen Jahren an  
22 Bedeutung gewonnen. In Recklinghausen wurden zahlreiche Initiativen gestartet und Projekte auf den Weg  
23 gebracht. Hierbei hat das in der „Brücke“ angesiedelte Integrationsbüro wertvolle Arbeit geleistet. Dazu zählt  
24 zum Beispiel die Initiierung und Begleitung von Projekten zur Umsetzung der Integrationsleitlinien und die  
25 Bearbeitung der Handlungsfelder aus der Integrationskonferenz in 2003 und der Frauen-Integrations-  
26 Konferenz aus dem Jahre 2007. Wichtig ist zudem die insgesamt geleistete Arbeit bei der Konzeption und  
27 Begleitung von integrationsfördernden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, Verbänden,  
28 Vereinen und Initiativen und die Koordination der in den letzten Jahren ausgeweiteten  
29 **Sprachfördermaßnahmen.**

30 Festzustellen ist jedoch auch, dass die Erfolge der Integrationsanstrengungen aller Beteiligten noch nicht  
31 ausreichend sind. Die Partner von CDU, Bündnis90/Die Grünen und FDP wollen deshalb aufbauend auf das  
32 bislang Erreichte eine neue **Integrationsoffensive** starten.

33 Wir wollen gemeinschaftlich mit allen Beteiligten ein Konzept und einen umfassenden **Zielkatalog** für eine  
34 erfolgreiche Integrationspolitik erarbeiten. Integration verstehen wir dabei als **gesamstädtische**  
35 **Querschnittsaufgabe**, die in der Verwaltung an einer zentralen Stelle zu koordinieren ist. Kommunalpolitik  
36 und Verwaltung gewährleisten eine klare politische Verbindlichkeit und Verantwortung. Ziele sind  
37 **fraktionsübergreifender Konsens und parteiübergreifende Zusammenarbeit.**

38 Beteiligung und auch ihre Anerkennung sind Grundlagen jedes Integrationskonzeptes. Kommunalpolitik und  
39 Verwaltung stellen sicher, dass alle relevanten Vertreter der Migranten wie auch der Aufnahmegesellschaft an  
40 der Entwicklung von Maßnahmen beteiligt werden. Der Integrationsrat wird in die Konzepterarbeitung in  
41 geeigneter Weise eingebunden. Wichtig ist bei allen Aktivitäten der **Dialog auf gleicher Augenhöhe.**

42 Unsere Integrationspolitik wird sehr genau die **Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen** in den Blick  
43 nehmen und bei allen Planungen berücksichtigen. Wir wollen dabei in allen denkbaren und  
44 erfolgversprechenden Handlungsfeldern integrationsfördernde Maßnahmen durchführen (Bausteine der  
45 Integrationspolitik). Besonders gilt dies für die Bereiche Bildung und Sprache sowie Beschäftigung und  
46 Beteiligung.

- 1 Kommunalpolitik und Verwaltung unterstützen als Arbeitgeber direkt die **Integration von Menschen mit**  
2 **Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt** und setzen somit ein Zeichen für die lokale Wirtschaft. Zudem  
3 legt die Verwaltung Wert auf die **interkulturelle Fortbildung des Personals**. Wir wollen noch empfundene  
4 oder tatsächlich noch vorhandene Barrieren für Migranten beim Zugang zum städtischen Dienstleistungs- und  
5 Beratungsangebot auflösen.
- 6 Für die Erarbeitung des Konzeptes und des Zielkataloges für eine erfolgreiche Integrationspolitik wird ein  
7 **umfassender Prozess** in Gang gesetzt, der durch **externe Experten** (z.B. Projektmitarbeiter der auf diesem  
8 Gebiet sehr aktiven Bertelsmann-Stiftung) unterstützt und begleitet werden soll. Dabei sollen **erfolgreiche**  
9 **Maßnahmenbeispiele aus anderen Städten** ebenso Berücksichtigung finden wie vorliegende Studien und  
10 Datenerhebungen zum Thema kommunale Integrationspolitik.
- 11 Wir wollen gemeinsam und mit Unterstützung der Verwaltung Vorschläge für verbindliche Vereinbarungen  
12 (Kontrakte) erarbeiten, mit deren Hilfe Leitlinien für die Zusammenarbeit von Migrantenvereinen mit der Stadt  
13 festgeschrieben werden. Stadt und Gesellschaft sollen ebenso wie die Migrantenvereine auf dieser Grundlage  
14 ihre Bemühungen zum Überwinden von Integrationshemmnissen vertiefen.
- 15 Allen Beteiligten muss klar sein, dass mit schnellen und umfassenden Integrationserfolgen und  
16 Problemlösungen nicht zu rechnen ist. Wir starten deshalb eine langfristig angelegte Integrationsoffensive,  
17 deren **Erfolg kontinuierlich überprüft** wird. Die Integrationsoffensive soll zeitnah in Angriff genommen  
18 werden.